

„Wir sind froh, dass wir

HOFHEIMER STÄDTEPARTNERSCHAFTEN Fahrt an die ukrainische

VON ULA SCHÖN

Hofheim – „Ich bin seit mehreren Jahren Mitglied des Fördervereins Hofheimer Städtepartnerschaften, war eine Gastgeberin für Jugendliche aus Pruszcz Gdański. Meine Tochter Laura war mit dem Verein in Buccino und wird bald nach Chinon mitfahren. Die Familie meiner Mutter kommt aus der Gegend an der polnisch-ukrainischen Grenze, aus Korczowa.

Dieser Ort liegt sechs Kilometer vom Grenzübergang Medyka entfernt. Dort leben noch einige Verwandte meiner Familie, unter anderem zwei Cousins, die beim Grenzschutz berufstätig sind. Als der Krieg in der Ukraine ausbrach, wusste ich sofort, dass ich helfen werde. Bald habe ich mit Korczowa Kontakt aufgenommen und wurde weiter an einen katholischen Pfarrer Wieslaw Slysz vermittelt, der zwischen der Grenze und Lemberg pendelt und gezielt Hilfsgüter transportiert. Von ihm habe ich erfahren, was gebraucht wird. Vor allem waren es Spritzen gegen Thrombose, Schmerzmittel und Verbandsmaterial für ein Krankenhaus in Lwiw (Lemberg).

Außerdem fehlt es dort an Decken, Kleidung, Babyartikeln, Hygieneartikeln wie Pampers, Zahnpasta, usw.



Ein voll gepackter Kofferraum mit Hilfsgütern.

und natürlich auch haltbare Lebensmittel.

So habe ich privat einen Aufruf gestartet: In meiner Arbeitsstelle und bei den Ärzten, die tatsächlich Medikamente in großen Mengen gespendet haben. Lebensmittel und weitere Drogerieartikel wollte ich in Polen an der Grenze direkt kaufen.

Ein Anruf genügte, um eine Geldzusage vom Förderkreis Hofheimer Städtepartnerschaften e. V., Frau Dr. Viktoria Pollmann spendete mit. Meine Arbeitsstelle hat ebenfalls geholfen, und natürlich haben sich auch viele Freunde und Nachbarn mit-

beteiligt. Am Samstag, 2. April, sind wir, mein Ehemann und ich, mit einem vollbepackten Auto und Richtung ukrainische Grenze losgefahren. Nach 1 400 Kilometern waren wir in Korczowa, vorbei an mehreren Lastwagen mit Hilfsgütern. Dort haben wir Geld getauscht und für polnische Zloty groß eingekauft. Meine Verwandten haben alle geholfen.

Alles wurde an der Grenze an den Pfarrer übergeben und dankend angenommen. Die Situation am Grenzübergang hat uns sehr mitgenommen. In den Dörfern auf der polnischen Seite sahen wir sehr viele ukrainische

helfen konnten“

Grenze mit Medikamenten und Lebensmitteln

Flüchtlinge, Mütter mit Kleinkindern, alte Leute. Wir haben auch eine Unterkunft für rund 500 unbegleitete ukrainische Jugendlichen gesehen, bewacht von der örtlichen Polizei, denn die Angst vor Menschenhandel ist groß. Meine Verwandtschaft habe ich nur kurz zu Gesicht bekommen. Wir mussten zurück und sind durchgefahren. Am Montag, 4. April, um 7.30 Uhr waren wir wieder zu Hause in Hofheim.

Wir sind froh, dass wir helfen konnten und danken dem Förderverein und allen Spendern und Helfern für die Unterstützung.



Übergabe der Spende an der Grenze. FOTOS: ULA SCHÖN